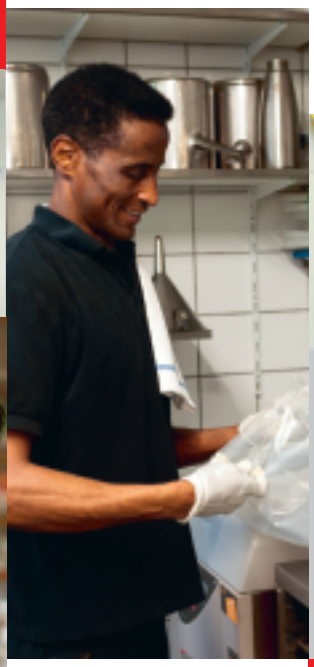
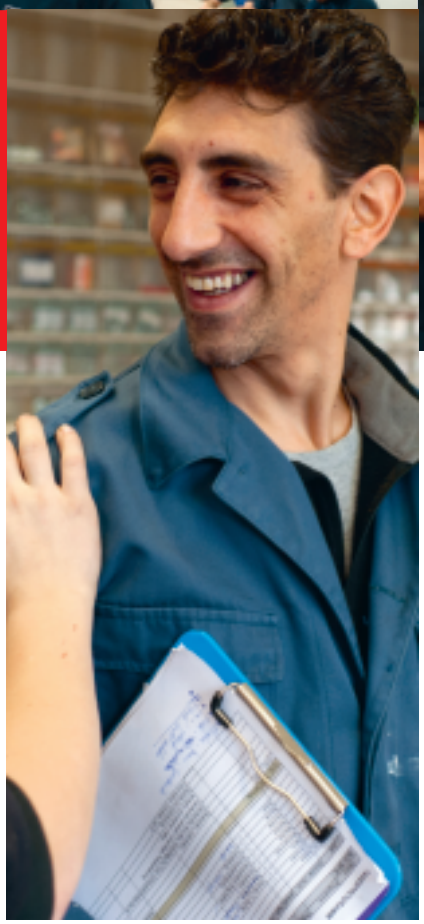
Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH
SAH ZENTRALSCHWEIZ
Œuvre suisse d'entraide ouvrière OSEO
Soccorso operaio svizzero SOS

Chancen nutzen

Wir schaffen Perspektiven

Jahresbericht 2017





Inhalt

Chancen nutzen:
Das SAH Zentralschweiz
geht vorwärts
Editorial des Präsidenten des SAH Zentralschweiz 3

Geschichte schreiben
– im Kleinen wie im Grossen
Rück- und Ausblick der Geschäftsleiterin des SAH Zentralschweiz 4

Eine Vertrauensperson
für besondere Herausforderungen
Supported Employment im Restaurant Libelle 6

«Ich habe immer an mich geglaubt!»
Wenn das Schicksal zuschlägt 8

Arbeiten in zwei verschiedenen Kulturen
Bildung als Schlüssel zur beruflichen Integration 10

Gefragt ist Eigeninitiative
Massgeschneiderte Deutschkurse als Entwicklungsperspektive 12

«Ich suchte Sicherheit»
Eine Berufslehre als echte Chance auch im Erwachsenenalter 14

Kommentar zur Jahresrechnung 2017 17

Konsolidierte Bilanz 2017 18

Konsolidierte Betriebsrechnung 2017 19

Konsolidierte Geldflussrechnung 2017 20

Konsolidierte Rechnung Kapitalveränderung 2017 21

Leistungsbericht 22

Revisionsbericht 23

Danke! 24

Organisation 25

Standorte SAH Zentralschweiz 28

Chancen nutzen: Das SAH Zentralschweiz geht vorwärts

Vor mehr als 80 Jahren als Schweizerisches Arbeiterhilfswerk gegründet, nun 25 Jahre in der Zentralschweiz tätig – das SAH Zentralschweiz kann eine gute Bilanz seiner Arbeit ausweisen. Sein Kernauftrag ist das Schaffen von Perspektiven für erwerbslose Menschen – Bildung und Arbeit sind dafür die zentralen Pfeiler: Die Erwerbslosen werden bei der Integration in die Arbeitswelt unterstützt.

Pionierarbeit

Als Hilfswerk ist das SAH Zentralschweiz in schwierigen gesellschaftlichen Bereichen tätig. Pionierarbeit leistete das SAH Zentralschweiz bei der Bildung von Gefangenen im Strafvollzug: 2007 gründete es die Fachstelle Bildung im Strafvollzug BiSt. Die ersten fünf Jahre finanzierte die Drosos Stiftung die Fachstelle, erst danach stellte der Staat entsprechende finanzielle Mittel bereit.

Auch im Flüchtlingsbereich leistet das SAH Zentralschweiz Pionierarbeit. Die Fachstelle Migration Co-Opera berät und unterstützt anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene, damit sie sich qualifizieren und beruflich integrieren. Trotz der seit Jahren anhaltenden öffentlichen Diskussionen fehlen die entsprechenden Mittel auf Bundes- und Kantonsebene weitgehend. Mit mehr finanziellen Mitteln könnte das SAH Zentralschweiz noch mehr zur nachhaltigen beruflichen Integration von Flüchtlingen beitragen. Dies wäre auch volkswirtschaftlich sinnvoll, da viele Menschen sich so von der staatlichen Unterstützung, also der wirtschaftlichen Sozialhilfe, ablösen könnten.

Weitere Angebote und stärkere Partnerschaft mit der Wirtschaft

Die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft, insbesondere mit den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), soll weiter intensiviert werden. Private und öffentliche Arbeitgeberinnen und -geber sollen gewonnen werden, in ihren Betrieben spezielle Arbeitsplätze für erwerbslose Menschen mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit zu schaffen. In grösseren Betrieben sind Projekte mit mehreren Arbeitsplätzen anzustreben. Supported Employment, Mentoring und Coaching können den Erfolg dieser beruflichen Integration sicherstellen: Fachpersonen des SAH Zentralschweiz begleiten, beraten und unterstützen Arbeitgebende und Arbeitnehmende wo nötig.

Eine gute Kooperation von Firmen, staatlichen Stellen und dem SAH Zentralschweiz als Know-how-Trägerin mit kompetenten Mitarbeitenden nützt der ganzen Gesellschaft. Integrationsmöglichkeiten in Betrieben schaffen gute Voraussetzungen für eine gelingende berufliche Integration. Das Restaurant Libelle des SAH Zentralschweiz steht modellhaft für diese Integrationsarbeit.

Der Vorstand und die Geschäftsleitung wollen das SAH Zentralschweiz voranbringen. In einem Strategieprozess werden Positionen überprüft, angepasst und weiterentwickelt. Der internen Kommunikation wird dabei ein grosser Stellenwert beigemessen: Betroffene sollen zu Beteiligten werden. Das SAH Zentralschweiz als lernende Organisation erweitert seine Kompetenzen und schafft noch mehr Nutzen für seine Kundinnen und Kunden.

> Supported Employment, Mentoring und Coaching können den Erfolg der beruflichen Integration sicherstellen.
>
> Beat Däppeler | Präsident SAH Zentralschweiz

Geschichte schreiben – im Kleinen wie im Grossen
Rück- und Ausblick

Sein 25-jähriges Bestehen durfte das SAH Zentralschweiz im Berichtsjahr feiern, gleichzeitig konnten auch einzelne Bereiche mit Jubiläen aufwarten: Die Ateliers für Frauen gibt es seit 20 Jahren, Migration Co-Opera seit 15 Jahren und die Fachstelle Bildung im Strafvollzug BiSt seit 10 Jahren.

In dieser Zeit haben sich das SAH Zentralschweiz und seine Mitarbeitenden für sozial benachteiligte Menschen eingesetzt. Sie sollen selbstbestimmt am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben teilnehmen und teilhaben. Auch künftig werden wir uns dafür engagieren.

Die Angebote unseres Hilfswerks richten sich an Menschen in der Zentralschweiz, die von Erwerbslosigkeit, Armut und Ausgrenzung betroffen und/oder in ihren Bildungsmöglichkeiten eingeschränkt sind. Wir beraten, bilden und begleiten Erwerbslose, Bezüger/-innen von wirtschaftlicher Sozialhilfe oder von IV-Taggeldern, anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene, Migranten/-innen wie auch Schweizer/-innen bei der beruflichen (Wieder)-Integration. 7337 Insassinnen und Insassen in 27 Vollzugsanstalten in der ganzen Schweiz haben seit 2007 von Basisbildung profitiert.

Mindestens ebenso sehr wie die (vermeintlich) grossen Daten und Ereignisse schreiben kleine Begebenheiten und Schritte Geschichte. Jedes einzelne Schicksal der rund 6500 Personen, welche wir im Jahr 2017 beraten, schulen und begleiten durften, bewegt. Im vorliegenden Jahresbericht erzählen Einzelne von ihren persönlichen Erfahrungen.

Geschichte bringt auch Veränderung – Änderungen von Bedingungen und damit verbunden Anpassungsleistungen. So hat uns der Kanton Luzern, Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen, 2017 weiter mit der sprachlichen und beruflichen Integration von anerkannten Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen beauftragt. Der neu ausgestaltete Vertrag ist jedoch mit einigen einschneidenden Veränderungen für den Bereich Migration Co-Opera verbunden. So werden Jugendliche im Alter zwischen 15 und 21 Jahren neu in die kantonalen Regelstrukturen integriert und nur noch vereinzelt durch uns auf ihrem Weg zur beruflichen Integration unterstützt. Für Migration Co-Opera bedeutete das, rund 200 Dossiers abzuschliessen und zu übergeben. Zusätzlich dazu mussten konkrete Fragen der Zusammenarbeit, Schnittstellen und Prozesse mit dem Sozialdienst der Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen DAF geklärt und definiert werden. Leitung und Mitarbeitende von Migration Co-Opera waren mit der Umsetzung des neuen Leistungvertrags, nebst dem Arbeitsalltag, sehr gefordert.

> Jedes einzelne Schicksal der rund 6500 Personen, welche wir im Jahr 2017 beraten, schulen und begleiten durften, bewegt.
>
> Ursula Schärli | Geschäftsleiterin SAH Zentralschweiz

In allen Bereichen vermitteln wir stellensuchende Personen in Schnuppertage. Durch Vermittlung in Einzeleinsatzplätze, in Praktika und in Festanstellungen im ersten Arbeitsmarkt unterstützen wir unsere Teilnehmenden dabei, wieder in den Arbeitsprozess zurückzufinden. Während sie ihre (neuen) Arbeitserfahrungen sammeln, begleiten wir sie mittels Job Coaching und/oder Supported Employment. Das SAH Zentralschweiz übernimmt damit eine wichtige Brückenfunktion zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden – diese wollen wir künftig noch verstärken.

Individuell angepasste Bildungsangebote, qualifizierende Kurse und Ausbildungen, gezielte Förderung von Deutschkenntnissen sowie Informationsvermittlung über den Arbeitsmarkt erhöhen die Chancen unserer Klientinnen und Klienten, eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt zu finden. Die Wirtschaft verlangt qualifizierte Mitarbeitende. Um beispielsweise Flüchtlingspersonen nachhaltig zu integrieren und damit eine dauerhafte Ablösung von der Sozialhilfe zu erreichen, sollten sie wenn immer möglich ausreichende berufliche Qualifizierungen erlangen, im besten Fall einen eidgenössisch anerkannten Berufsabschluss (EBA/EFZ). Dafür engagieren wir uns.

Ein kurzer Rückblick
Im Jubiläumsjahr 2017 fanden unter dem Motto «Begegnungen» verschiedene Veranstaltungen statt.

Ausblick
Am 17. November 2017 entschied die Plenarversammlung der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD), die Leistungsvereinbarung zwischen der KKJPD und dem SAH Zentralschweiz betreffend BiSt auf Ende 2019 zu kündigen und BiSt ab 1. Januar 2020 in das «Schweizerische Kompetenzzentrum für den Justizvollzug (SKJV)» in Fribourg zu integrieren. Das SKJV wird ab diesem Zeitpunkt Träger und somit neuer Arbeitgeber der BiSt-Lehrpersonen und der Angestellten der Fachstelle BiSt sein. Für das SAH Zentralschweiz bringt diese Tatsache einige Veränderungen mit sich.

Die 2014 erarbeitete Strategie des SAH Zentralschweiz läuft Ende 2018 aus. Um die Zukunft und die Entwicklung des SAH Zentralschweiz weiter proaktiv zu gestalten, haben Vorstand und Geschäftsleitung im Januar 2018 den Strategieprozess 2019–2023 gestartet.
Leitend dabei ist der Gedanke, dass die Bedürfnisse unserer Anspruchsgruppen, der Nutzenden unserer Angebote, der Partnerorganisationen, der Auftrag- und Geldgeber/-innen, der Mitglieder und Spendenden im Zentrum stehen. So werden wir auch weiterhin wichtige Brücken bauen.

Das SAH Zentralschweiz darf auf ein erfolgreiches und bewegtes Betriebsjahr zurückblicken. Ich danke allen Beteiligten, die zum Gelingen unserer Arbeit beigetragen haben. Insbesondere danke ich allen Mitarbeitenden und dem Vorstand für ihr grosses Engagement, unserer Trägerschaft, allen Vereinsmitgliedern sowie allen Spenderinnen und Spendern. Ich danke ebenso den Behörden, die uns immer wieder ihr Vertrauen entgegenbringen, den zuweisenden Stellen und den Firmen, welche Praktikumsplätze für unsere Angebote anbieten. Und schliesslich danke ich unseren Partnerorganisationen für die konstruktive Zusammenarbeit.

Restaurant Libelle

Eine Vertrauensperson für besondere Herausforderungen

Teklay Gerhlase flüchtete aus Eritrea und lebt seit 2013 in der Schweiz. Sechs Monate lang nahm er am Arbeitsintegrationsprogramm des Restaurants Libelle teil. «Ich lernte, nach einer Mise-en-place-Auftragsliste zu arbeiten, für die kalte und warme Küche zu produzieren, in der Abwaschküche alles sauber zu machen, zu vakuumieren und vieles mehr.» Nach einem halben Jahr erhielt er die Chance auf eine Saisonstelle im Seehotel Kastanienbaum. Er bewährte sich und konnte bald darauf einen Arbeitsvertrag für eine feste Teilzeitstelle als Küchenhilfe unterschreiben.
Teklay Gerhlase profitierte vom Supported Employment des Restaurants Libelle.
Job Coach Tamara Genoud unterstützte ihn bei der Vertragsunterzeichnung seiner Festanstellung sowie während Einarbeitungs- und Probezeit. Besondere Aufmerksamkeit schenkte sie der betrieblichen Integration: Sie holte regelmässig Feedback von Arbeitnehmer und -geberin, überprüfte und erklärte Lohnabrechnungen und Stundenkontrollen und prüfte das Entwicklungspotenzial.
Teklay Gerhlase gefällt seine Arbeit, «Ich fühle mich ganz und gar in der Schweiz angekommen.» Seine Arbeitskollegen schätzen ihn als engagierten, begeisterten und liebenswürdigen Menschen. Heute ist er ein wichtiger Bestandteil des Teams, und das nicht nur auf dem Papier.

Viele der Teilnehmenden des Arbeitsintegrationsprogramms des Restaurants Libelle finden eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt. Oft belasten sie jedoch private Probleme wie etwa einzuholende Bewilligungen, unbefriedigende Wohnsituationen oder gar Betreibungen, was eine unbeschwerte Arbeitsleistung unter Umständen negativ beeinflusst und eine intensivere Betreuung erfordert. «Es braucht eine Vertrauensperson, mit der arbeitsspezifische, aber auch persönliche Themen aufgegriffen und sortiert werden können», weiss Tamara Genoud. Sie ist Job Coach im Pilotprojekt Supported Employment.

Das Supported Employment der Libelle zielt darauf ab, dass die Stellensuchenden den für sie optimalen Job finden. Im Vordergrund steht der Aspekt der Nachhaltigkeit, die Zusammenarbeit soll für Arbeitnehmende und -gebende zufriedenstellend und möglichst langjährig sein. Tamara Genoud sichtet und bespricht mit vermittelten Personen zusammen den Arbeitsvertrag, handelt den Mindestlohn aus und stellt sicher, dass sie die Richtlinien des Betriebes verstehen. «Supported Employment bedeutet, dass Teilnehmende über den Stellenantritt hinaus nach Bedarf begleitet werden», erzählt sie. Während dieser Zeit ist der Job Coach Vertrauensperson bei allen Fragen, die die einwandfreie Arbeitsleistung tangieren. So kann es sein, dass Tamara Genoud auch die Mentorinnenrolle bei jobabweichenden Fragen wie beispielsweise Wohnungssuche, Finanzproblemen oder beim Gang zu Ämtern übernimmt. Damit entlastet sie die Arbeitgebenden. Sie weiss: «Solange die Arbeitsleistung stimmt, geben die Arbeitgebenden gerne auch selbst Hilfestellung.»

Tamara Genouds Aufwand als Job Coach variiert von Person zu Person stark: Am Anfang steht jeweils ein erstes Abklärungsgespräch, gemeinsam werden Bewerbungsstrategien entwickelt. Sie coacht die Stellensuchenden intensiv, begleitet sie an Vorstellungsgespräche, ist bei Vertragsverhandlungen dabei und ist da, wenn es während der Einarbeitungszeit Fragen gibt oder Probleme auf-

“ Ich fühle mich in der Schweiz angekommen.

Restaurant Libelle

Das Luzerner Restaurant Libelle ist eine Quartierbeiz und eine professionell geführte soziale Unternehmung des SAH Zentralschweiz. Erwerbslosen, die im Gastrobereich Fuss fassen möchten, bietet die Libelle eine echte Perspektive an: Sie eignen sich hier in einem Arbeitsintegrationsprogramm Kenntnisse und Fertigkeiten an, die ihnen bei der künftigen Stellensuche behilflich sind. 2017 startete die Libelle das dreijährige Pilotprojekt Supported Employment, finanziert wird dieses durch die Drosos Stiftung.

Weitere Informationen: www.restaurantlibelle.ch

treten. Sie ist in der Regel auch beim Probezeitgespräch dabei. «Wenn Probleme auftauchen, ist der Austausch intensiver und häufiger. In der Regel bin ich die ersten drei bis sechs Monate nach einem Stellenantritt gefragt.»

Integration erfolgt über Arbeit

Simone Müller-Staubli ist Direktorin des Seehotels Kastanienbaum und Teil des Managements einer Gruppe von Gastronomiebetrieben und Hotels, die gemeinsame Ressourcen nutzen. Sie ist Arbeitgeberin von Teklay Gerhlase und sechs weiteren Personen, die Job Coach Tamara Genoud derzeit begleitet. «Supported Employent ist ein grosser Vorteil für uns: Wir können uns um unsere Kernaufgabe, die Betreuung von Mitarbeitenden im Job, kümmern und den Rest ausklammern», sagt sie. «Bevor die Libelle Supported Employment anbot, kam es auch schon vor, dass wir für eine Mitarbeiterin, die im B-Bewilligungsverfahren steckte, die nötigen Formulare ausgefüllt haben. Wir waren nachmittageweise damit beschäftigt. Bei solchen Aufgaben sind wir sehr froh um Hilfestellung, denn diese Art von Unterstützung zusätzlich zum Tagesgeschäft sprengt zeitlich oft unsere Kapazitäten.» Simone Müller-Staubli schätzt die gute Zusammenarbeit mit dem Restaurant Libelle. Immer wieder bieten sie oder ihre Kollegen Programm-Teilnehmenden der Libelle die Chance auf eine Festanstellung in einem der Betriebe. «Es ist schwierig, geeignete Mitarbeitende zu finden, daher sind wir froh um die Libelle. Wir setzen die Personen, die das Arbeitsintegrationsprogramm der Libelle durchlaufen haben, vorwiegend als Küchenhilfen oder Zimmermädchen ein.» Eine Weiterentwicklung dieser Mitarbeitenden sei grundsätzlich möglich, so Müller-Staubli, es scheitere aber leider oft an den dafür nötigen Sprachkenntnissen. «Integration erfolgt über die Arbeit», da ist sich Simone Müller-Staubli sicher. «Aber es gibt Herausforderungen, die wir als Arbeitgeber nicht lösen können. Uns fehlen Zeit und Ressourcen. Hier ist Supported Employment ein wichtiger Bestandteil für die erfolgreiche sowie langfristige Integration.»

SAH Integro

«Ich habe immer an mich geglaubt!»

Vito Ricupero arbeitet gerne mit Jugendlichen zusammen.

1999 schloss Vito Ricupero in Italien seinen Militärdienst ab, dann zog auch er in die Schweiz, auf der Suche nach einem besseren Leben. Sein Vater und sein Bruder waren diesen Weg schon einige Jahre vor ihm gegangen. «In Italien habe ich die Schule abgeschlossen, aber keine Berufslehre gemacht», erzählt er. In den ersten Jahren in der Schweiz arbeitete Vito Ricupero als Hilfsarbeiter mit Saisonnier-Bewilligung. Dann, 2001, erhielt er eine Aufenthaltsbewilligung und fand eine Stelle als Metallbauer. Einige Jahre verdiente er damit seinen Lebensunterhalt.

Das Schicksal schlägt zu

2011 machten sich Rückenprobleme bemerkbar, starke Schmerzen an der Wirbelsäule. «Im Jahr darauf wurde ich erstmals operiert. Der Eingriff verlief nicht gut: Ich konnte danach vor lauter Schmerzen nicht mehr laufen», erinnert sich Vito Ricupero. Und dann schlug das Schicksal so richtig zu: Vito Ricupero hatte Nierensteine, und als diese entfernt wurden, entdeckten die Ärzte zufällig noch etwas anderes: Blasenkrebs in einem frühen Stadium. Die zweite Rückenoperation wurde verschoben, Priorität hatte die Krebsbehandlung. Vito Ricupero hatte grosses Glück: Der Krebs konnte operativ restlos entfernt werden.

Dann, im Herbst 2013, wurde sein Rücken zum zweiten Mal operiert – diesmal erfolgreich. «Sicher sind einige Einschränkungen geblieben: Ich vermag kaum noch Gewicht zu heben, kann den Oberkörper nur noch wenig drehen, darf nicht mehr in gekrümmter Position arbeiten oder lange sitzen.» An eine Rückkehr an die vorherige Arbeitsstelle als Metallbauer war natürlich nicht mehr zu denken.

Vito Ricupero bezog zwei Jahre lang Krankentaggeld, er meldete sich auch bei der Regionalen Arbeitsvermittlung RAV an und bezog Arbeitslosenunterstützung. Parallel dazu wurde die Invalidenversicherung IV aktiv: «Sechs Monate lang testete man mich eingehend, um zu klären, wie ich beruflich eingegliedert werden könnte. Man versuchte intensiv, Arbeit für mich zu finden», blickt Vito Ricupero zurück. Vergeblich – der Gang aufs Sozialamt war unausweichlich. Doch dann kam die Wende: «Beim Sozialamt meldete man mich beim SAH Zentralschweiz an, für das Arbeitsintegrationsprogramm SAH Integro.»

SAH Integro

SAH Integro unterstützt Sozialhilfe beziehende Personen bei der beruflichen Integration. Im Rahmen eines befristeten Arbeitsintegrationsprogramms (AIP) oder eines unbefristeten Dauereinsatzes (DAP) vermitteln wir Einzeleinsatzplätze in öffentlichen oder privaten Organisationen und Unternehmen aller Branchen. Erwerbslose Personen werden damit auf dem Weg zurück in den Arbeitsmarkt gefördert oder erhalten mit einem Dauereinsatzplatz eine alternative berufliche Perspektive. Regelmässige Coachings, Standortgespräche im Einsatzbetrieb sowie – im AIP – begleitende Bildungstage mit persönlichkeitsorientierten Themen und Bewerbungstraining begleiten den Einsatz. Je nach Bedarf können AIP-Teilnehmende noch mit dem Zusatzmodul Integro+ unterstützt werden.
Weitere Informationen: www.sah-zentralschweiz.ch

“ Ich bin immer positiv eingestellt.

Chance gepackt

«Ich hatte grosses Glück», erzählt Vito Ricupero. Im richtigen Moment flossen im Netzwerk des SAH Zentralschweiz die richtigen Informationen. Die für ihn zuständige Beraterin fand eine Praktikumsstelle bei der Luzerner Stiftung Dreipunkt. Diese suchte einen Allrounder, der vor allem Sandwiches herstellte und sie auslieferte, daneben aber auch in den anderen Bereichen der Stiftung mitarbeiten konnte. Vito Ricupero bekam den Einsatzplatz, es gefiel ihm, er machte seinen Job gut und seine gesundheitlichen Einschränkungen konnten bei dieser Arbeit gut berücksichtigt werden. Bald wurde das ursprüngliche Pensum von 40 auf 60 Prozent erhöht und im April 2017 unterzeichnete Vito Ricupero den Vertrag für eine feste Anstellung.

Mittlerweile hat Vito Ricupero bei der Stiftung Dreipunkt eine neue Aufgabe übernommen: Er coacht 14- bis 17-jährige Jugendliche. Die Stiftung Dreipunkt unterstützt Junge, die den Übertritt von der Oberstufe in die Lehre nicht auf Anhieb schaffen. Sie holen sich hier das arbeitsmarktliche Rüstzeug, das sie in anschliessenden Ausbildungen benötigen. «Ich leite die Jugendlichen in der Metallwerkstatt an, etwa beim Schweissen und Schleifen.» Sein Pensum ist auf 80 Prozent erhöht worden und sein Einsatz wird sehr geschätzt. Denn Vito Ricupero kann gut mit Jugendlichen umgehen, auch in schwierigen Situationen findet er leicht den Zugang zu ihnen. «Die Arbeit mit den jungen Menschen erfüllt mich», sagt er stolz. Als nächsten Schritt wird er berufsbegleitend eine zweijährige agogische Ausbildung absolvieren. Mit dieser wird er sich die im schweizerischen Arbeitsmarkt so wichtige schriftliche Legitimation für seine agogische Arbeit erwerben.

Vito Ricupero hat seine Chance gepackt und trotz Schicksalsschlägen an sich geglaubt. «Ich bin immer positiv eingestellt», erzählt er, «und meine Frau hat mich sehr unterstützt. Sie und meine beiden Kinder geben mir Kraft.»

Fachstelle BiSt

Arbeiten in zwei verschiedenen Kulturen

Am 1. August 2017 haben Mélanie Stempfel und Daniel Benda die Co-Leitung für das Concordat latin (Romandie) der Fachstelle Bildung im Strafvollzug BiSt übernommen. Die beiden – auch privat ein Paar – sind seither Teil des siebenköpfigen Teams der Fachstelle und teilen sich ein 90-Prozent-Pensum.

«Wir sind schon viele Jahre im Bildungsbereich tätig, unter anderem als Lehrer an der Berufsschule in Fribourg», erzählt Daniel Benda. Mélanie Stempfel ergänzt: «An der Berufsschule ist jeder Tag wie der vorhergehende: Man kommt, unterrichtet, danach geht man nach Hause. Wir hatten Lust auf eine zusätzliche Herausforderung.» Sie selbst habe zuerst mit einer Stelle als Lehrperson in einer Strafanstalt geliebäugelt – als sie jedoch das Stelleninserat für die Bereichsleitung Westschweiz der Fachstelle BiSt entdeckten, ergriffen sie diese Chance als Paar und bewarben sich im Job-Sharing dafür.

Neues Team, neue Kultur, neue Sprache

Die beiden sehen sich auf mehreren Ebenen gefordert: Sie sind in der Deutschschweiz tätig – eine Herausforderung nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell. Als Bereichsleitende nehmen sie eine für sie komplett neue Rolle wahr: Sie sind Teil eines Teams mit unterschiedlichen Personen, Funktionen und Aufgaben, kein Tag ist wie der vorangegangene. «Schön für uns ist die Wertschätzung, die wir hier erfahren. Seit August haben wir so oft ‹Danke› gehört wie seit Jahren nicht», schmunzelt Daniel Benda. «Und das Tollste an dieser Aufgabe ist das Gefühl, dass ich etwas Gutes tun kann. Ich kann Einfluss nehmen und mich sinnstiftend engagieren.»

Als Bereichsleitende führen und unterstützen Mélanie Stempfel und Daniel Benda die in der Westschweiz tätigen BiSt-Lehrpersonen personell und fachlich. «In acht Strafanstalten in der Suisse romande sind elf BiSt-Lehrpersonen tätig. Sie brauchen für ihre Arbeit viel Energie – sie zu stärken, ist unsere Aufgabe», sagt Daniel Benda. Die Co-Bereichsleitenden sind für je vier der Anstalten bzw. die dort tätigen BiSt-Lehrpersonen zuständig und besuchen diese regelmässig. Die Unterrichtsbeurteilung mit anschliessenden Feedback-Gesprächen dient der Qualitätssicherung und -entwicklung und ist eine zentrale Aufgabe der beiden Bereichsleitenden. «Wichtig sind zudem gute Kontakte zu den Bildungsverantwortlichen und den Direktoren der Strafanstalten. Bildung ist für die Strafgefangenen der Schlüssel für die berufliche und gesellschaftliche Integration, nachdem sie ihre Strafe abgesessen haben», sagt Daniel Benda. Verständnis zu schaffen für die Notwendigkeit von Bildungsangeboten in den Strafanstalten ist denn auch eine der zentralen Aufgaben der BiSt-Bereichsleitenden.

Kulturelle Grenzen überwinden

«Die ersten Besuche in Strafanstalten stressten mich schon etwas», erzählt Mélanie Stempfel. «In unseren Klassenzimmern der Berufsschule sind wir die Chefs und wir haben unsere Regeln. Im Gefängnis haben wir einen anderen Rahmen, wir fühlen uns ganz klein, schon vor dem Haupteingang der Strafanstalt.» Daniel Benda ergänzt: «Es gibt viele Sicherheitsmassnahmen und wir müssen uns einfügen. Wir waren viel mehr Freiheit gewohnt.» Doch die beiden haben sich schnell an die für sie neuen Rahmenbedingungen gewöhnt.
Mindestens einmal wöchentlich arbeiten Mélanie

“ Schön ist für uns die Wertschätzung.

Daniel Benda schätzt den Austausch mit dem BiSt-Team in Luzern.

Fachstelle Bildung im Strafvollzug BiSt

Das Team der Fachstelle BiSt organisiert und koordiniert landesweit die Umsetzung der Basisbildung im Strafvollzug BiSt, entsprechend den Beschlüssen der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) und den Vorgaben der Strafvollzugskonkordate. Derzeit ist BiSt in 27 Strafanstalten in der Deutschschweiz und der Suisse romande tätig, in 118 Lerngruppen wird Basisbildung unterrichtet. Organisatorisch sind die Strafanstalten in drei Konkordate aufgeteilt: Das Konkordat Nordwest- und Innerschweiz, das Konkordat Ostschweiz und das Konkordat Westschweiz. 2017 feierte die Fachstelle BiSt ihr zehnjähriges Jubiläum. Ende 2019 zieht die Fachstelle nach Fribourg, ins neue Schweizerische Kompetenzzentrum für den Justizvollzug SKJV.
Weitere Informationen: www.bist.ch

Stempfel und Daniel Benda auf der Fachstelle in Luzern, beide an unterschiedlichen Tagen. Hier erledigen sie administrative Arbeiten wie etwa das Bildungscontrolling. Auch dies eine Herausforderung: Als Lehrpersonen mussten sie sich bislang kaum um administrative Belange kümmern. «Für uns ist der Kontakt, den wir auf der Fachstelle BiSt in Luzern pflegen, sehr wichtig. Hier treffen wir auch die für die beiden anderen Konkordate zuständigen Bereichsleiter. Gemeinsam stellen wir sicher, dass die Bildung im Strafvollzug schweizweit gleich umgesetzt wird. Denn BiSt hat einen einzigen Lehrplan, nach diesem wird in der Deutschschweiz und in der Romandie gearbeitet», erklärt Mélanie Stempfel. «Nicht zu unterschätzen ist der Aspekt, dass viel Austausch nötig ist in den verschiedenen Teams. Innerhalb des elfköpfigen Lehrergremiums in der Suisse romande und innerhalb des 40-köpfigen Gremiums aller in den Strafanstalten tätigen Lehrerinnen und Lehrer stellen sich immer wieder Fragen – auch, weil wir in der Romandie eine andere Kultur leben», sagt Daniel Benda. Um diese Fragen miteinander zu diskutieren, um kulturelle Grenzen zu überwinden und gemeinsame Haltungen zu finden, organisieren die Bereichsleitenden jährlich sieben Austausch- und Weiterbildungstage für die Lehrpersonen.

SAH Deutsch en bloc

Gefragt ist Eigeninitiative

«Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen aus etwa 30 verschiedenen Ländern», erzählt Christian Roth, Leiter Personalentwicklung der V-ZUG AG. «Insgesamt 1000 Personen arbeiten am Standort Zug, etwa 400 davon in der Produktion, und dies im Schichtbetrieb.» Sie fertigen Steamer, Backöfen, Geschirrspüler oder Waschmaschinen, sind Maschinenführer, Monteure oder arbeiten in der Blechbearbeitung. Es waren diese Mitarbeitenden, auf die eine im Jahr 2012 eingehende Offerte des SAH Zentralschweiz abzielte: Angeboten wurden Deutschkurse – massgeschneidert auf die Bedürfnisse der V-ZUG AG und durch den Kanton Zug subventioniert. Konzipiert für Personen, welche im Kanton Zug arbeiten, die jedoch kaum oder noch nicht ausreichend gut Deutsch sprechen und denen ein «klassischer» Kursbesuch aufgrund der unregelmässigen Arbeitszeiten verwehrt bleibt.

«Das Angebot sprach uns an», erzählt Christian Roth, «damit bieten wir ausländischen Mitarbeitenden, die kaum Deutsch sprechen, eine interessante Weiterbildung an. Sie können von unseren sonstigen internen Angeboten weniger profitieren, da hierfür oftmals gute Deutschkenntnisse nötig sind. Mit SAH Deutsch en bloc geben wir diesen Mitarbeitenden Entwicklungsperspektiven.»

Jedoch ist Eigeninitiative gefragt: Die Arbeitnehmenden sollen sich aus eigenem Interesse weiterentwickeln und integrieren wollen. Die V-ZUG AG bestimmt nicht, wer einen Kurs besucht und wer nicht – sie bietet lediglich die Möglichkeit einer Teilnahme, kostenlos, ausserhalb der Arbeitszeit, jedoch in eigenen Räumlichkeiten. Dadurch sind die Wege in die Kurse kurz und die Hürde einer Kursteilnahme weniger hoch. Viele Mitarbeitende profitieren von diesem Angebot: 2017 wurden sechs Kurse à 20 Doppellektionen durchgeführt. Die Gruppen mit bis zu zwölf Personen treffen sich einmal wöchentlich.

Eine Win-win-Situation

Die Sprachkurse sind Weiterbildung und Integrationsangebot in einem. Christian Roth weiss, dass die Kurse gerne besucht werden, Wechsel gibt es kaum. «Es profitieren alle», sagt er. Vorgesetzte und Mitarbeitende verständigen sich bei der Arbeit

Die Deutschkurse werden gerne besucht.

> “ Das Angebot spricht uns an.

SAH Deutsch en bloc

In Zusammenarbeit mit dem Kanton Zug bietet das SAH Zentralschweiz Zug Firmen oder Institutionen die Möglichkeit verbilligter Deutschkurse. Ziel der Kurse ist das praktische Anwenden der deutschen Sprache, die teilnehmenden berufstätigen Personen werden in ihrer individuellen Sprachkompetenz gefördert. Die Kurse werden in den Niveaus A1 bis B1 durchgeführt. Das SAH Zentralschweiz bietet zudem individuelle Firmenkurse für Einzelpersonen oder Gruppen an. Weitere Informationen: www.sah-zentralschweiz.ch

besser und die V-ZUG AG kann diesen Mitarbeitenden ein nachhaltiges Entwicklungsangebot bieten. Auch privat profitieren die Arbeitnehmenden: Dank besserer Deutschkenntnisse können sie vermehrt am sozialen und gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Gefragt ist Eigeninitiative auch seitens der Lehrpersonen. «Wir haben ein Interesse daran, dass sie die Teilnehmenden dort abholen, wo sie arbeiten.» Will heissen: Dass jener Wortschatz, den die Arbeitnehmenden bei der täglichen Arbeit brauchen, in die Kurse mit einfliesst. Die V-ZUG AG unterstützt die Lehrpersonen darin: Sie können mit Vorgesetzten der Kursteilnehmenden sprechen, um herauszufinden, bei welchen Themen am besten anzusetzen ist. Oder die Kursgruppen gehen direkt an den Arbeitsplatz der Teilnehmenden. «Ich habe gehört, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einem ‹Ausflug› in die Montagehalle richtig aufgeblüht sind. Sie haben gerne über ihre Arbeit erzählt», weiss Christian Roth. «Profitieren können die Kursteilnehmenden auch, wenn mit ihnen beispielsweise für Mitarbeitergespräche geübt wird. Wir haben hierfür entsprechende Unterlagen zusammengestellt.»

Aufwändig ist jeweils die Detailorganisation der Kurse, da mehrere Stellen involviert sind: Vorgesetzte, Teilnehmende, die Personalentwicklung und das SAH Zentralschweiz. «Eine spezielle Herausforderung an die Planung stellt auch der stetig wechselnde Schichtbetrieb dar», erzählt Christian Roth. Schon im September startet die Planung fürs folgende Kalenderjahr, erster Kurstag ist jeweils Ende Februar/Anfang März. Die Klassen sind nach Sprachniveaus zusammengesetzt, hier begegnen sich Mitarbeitende verschiedenster Produktionsabteilungen und unterschiedlichster Nationalitäten. Vielfach werden untereinander auch Themen diskutiert, für die im Berufsalltag die Zeit fehlt. SAH Deutsch en bloc ist eben Sprachschule, Weiterbildung und Integrationsangebot.

Migration Co-Opera

«Ich suchte Sicherheit»

«Anfangs machte es mir schon Mühe, dass ich bei Weitem der Älteste in der Klasse bin. Die meisten anderen sind zwischen 15- und 18-jährig», erzählt Mohammed Hamid. Er selbst ist 38 Jahre alt und im dritten Lehrjahr der Ausbildung zum Maurer EFZ* bei der Marti Bauunternehmung AG. Einen Tag pro Woche besucht er die Berufsschule, vier Tage arbeitet er bei einem Bauunternehmen. «Die Arbeit ist körperlich sehr anstrengend», sagt er. Das war er nicht gewohnt. In seinem früheren Leben arbeitete er als Philosophielehrer.
Mohammed Hamid ist zusammen mit seiner schwangeren Ehefrau 2009 aus Syrien über die Türkei in die Schweiz geflüchtet. Er suchte nur eines: Sicherheit. «Damals, nach unserer Flucht, stand ich wieder am Anfang», erzählt er. «Sicherheit hatte ich gefunden, aber alles andere verloren: meinen Beruf, meine Sprache, meine Herkunftsfamilie.» Heute lebt Mohammed Hamid zusammen mit seiner Frau und zwei Töchtern in Luzern.

Individuelle Integrationsplanung

«2013 hatte ich erstmals einen Beratungstermin beim SAH Zentralschweiz», blickt Mohammed Hamid zurück. Migration Co-Opera, die Fachstelle des SAH Zentralschweiz für die berufliche Integration von Flüchtlingen, klärt im Auftrag des Gesundheits- und Sozialdepartements des Kantons Luzern individuell ab, welche Massnahmen für die sprachliche und berufliche Integration von Flüchtlingspersonen zielführend sind. Auch mit Mohammed Hamid wurde eine Integrationsplanung erstellt. «Eigentlich wollte ich an die Universität», erzählt er. Doch dazu fehlten ihm ausreichende Deutschkenntnisse. Über seine SAH Beratungsperson wurde er dem passenden Sprachkurs zugewiesen und absolvierte Kurse bis Niveau B2. Damit Mohammed Hamid seine Deutschkenntnisse anwenden konnte, wurde ihm eine freiwillige Person vermittelt. Parallel dazu erfolgten Abklärungen über die Berufs- und Studienberatung des Kantons Luzern, hier empfahl man ihm eine Berufslehre. «Ich entschied mich, eine Lehre als Maurer zu machen. Dann hat man viele Möglichkeiten.» Zu eben dieser Zeit wurde der Lehrgang «Perspektive Bau» erstmals durchgeführt: Mohammed Hamid hatte das Glück, in die Klasse aufgenommen zu werden.

«Perspektive Bau» führt im Kanton Luzern wohnhafte Flüchtlinge in einem einjährigen Kurs an eine Grundausbildung im Bauhauptgewerbe heran (Maurer EFZ oder Baupraktiker EBA*). Der Kanton Luzern bietet diesen Lehrgang seit 2014 gemeinsam mit dem Baumeisterverband Luzern, den Maurerlehrhallen Sursee sowie ENAIP Schweiz an. Er umfasst insgesamt 226 Ausbildungstage inklusive zwei monatige Praktika auf dem Bau. Nach Abschluss des Lehrgangs können die Absolventen in der Regel nahtlos in eine Maurerlehre oder in eine Attestausbildung als Baupraktiker übertreten.

Viel profitiert

«Dieser Lehrgang war eine echte Chance», sagt Mohammed Hamid. Nach dem Qualifizierungskurs hatten alle Teilnehmenden eine Lehrstelle, die Kursleitung sorgte dafür. Profitiert hat er in diesem einjährigen Kurs viel: «Wir lernten intensiv Deutsch, für jede Person wurde der Lernstoff individuell zusammengestellt.» Wichtig waren auch der Allgemeinbildende Unterricht, Mathematik sowie Informatik. «Am schwierigsten war und ist für mich in der Berufsschule der Zeitdruck. Ich brauche mehr Zeit als andere, mehr Zeit zum Lesen und Verstehen», sagt Mohammed Hamid. Es

“ Ich stand wieder am Anfang.

macht ihm Mühe, unter Stress zu arbeiten. Der Lehrabschlussprüfung im Sommer blickt er jedoch zuversichtlich entgegen: «Diese werde ich bestehen, wenn ich auch viel investieren muss.»

Was er nach seinem Lehrabschluss machen wird, weiss er noch nicht. «Ursprünglich hatte ich das Ziel, zuerst als Maurer zu arbeiten und danach Bauführer zu werden.» Inzwischen jedoch ist er sich dessen nicht mehr sicher, ob es mit der Weiterbildung klappt. «Rechnen und Fachzeichnen ist schwierig für mich. Und der Theorieunterricht in der Weiterbildung zum Bauführer ist anspruchsvoll.» Mohammed Hamid will jetzt erst mal die Ausbildung abschliessen und das Gelernte in der Praxis umsetzen.

*EFZ: Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis; EBA: Eidgenössisches Berufsattest (zweijährige berufliche Grundbildung)

Der Arbeitsalltag auf dem Bau ist sehr anstrengend.

Migration Co-Opera

Migration Co-Opera des SAH Zentralschweiz ist die Fachstelle für berufliche Integration von Flüchtlingen. Im Auftrag des Gesundheits- und Sozialdepartements des Kantons Luzern wird abgeklärt, welche Massnahmen für eine nachhaltige sprachliche und insbesondere berufliche Integration zielführend sind. Basierend auf fundierten Fallaufnahmen erstellen die Berater/-innen von Migration Co-Opera individuelle Integrationsplanungen, leiten erforderliche Massnahmen ein und überprüfen vereinbarte Ziele regelmässig. Das Angebot richtet sich an anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen von 21 bis 48 Jahren.

Weitere Informationen: www.sah-zentralschweiz.ch

“ Auf Veränderungen in der Auftragslage hat das SAH Zentralschweiz agil reagiert und das Kostenbewusstsein ist in der Organisation gut verankert.

Kommentar zur Jahresrechnung 2017

Ein bewegtes Jahr liegt hinter uns. Auf Veränderungen in der Auftragslage hat das SAH Zentralschweiz agil reagiert und das Kostenbewusstsein ist in der Organisation gut verankert.

Im Jahr 2017 erwirtschaftete das SAH Zentralschweiz einen Betriebsertrag von 14.01 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem leichten Rückgang (minus 2.7%). Trotz teilweise schwierigem Umfeld hat sich die Organisation stabil weiterentwickelt.

Bei differenzierter Betrachtung sind in den einzelnen Bereichen Unterschiede sichtbar. Während sich der Bereich Arbeit und Bildung sowie die Ateliers für Frauen stabil halten konnten bzw. sogar ein leichtes Umsatzwachstum verzeichneten, sank der Umsatz im Bereich Migration Co-Opera um rund 16%. Dieser Rückgang ist einerseits auf die sinkende Zahl an Zuweisungen und andererseits auf die im Januar 2017 in Kraft getretene neue Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Luzern sowie Veränderungen im Angebotsportfolio zurückzuführen.

Ein erfreuliches Bild zeigt sich in den Bereichen Bildung und Integration Zug (plus 5.6%) sowie Bildung im Strafvollzug BiSt (plus 6.6%). BiSt bietet mittlerweile schweizweit in 27 Justizvollzugsanstalten Basisbildung für insgesamt 118 Lerngruppen an.

Das erste Jahr nach Abschluss der dreijährigen Aufbauphase des Restaurants Libelle zeigt, dass das Angebot solide auf eigenen Beinen steht. Der Gastronomiebereich verzeichnet im Berichtsjahr einen leichten Umsatzrückgang. Dieser konnte aber mit gutem Kostenmanagement wieder ausgeglichen werden, sodass die transgusto GmbH insgesamt positiv abschliesst. Dank der finanziellen Unterstützung der Drosos Stiftung startete in der Libelle 2017 das Pilotprojekt Supported Employment, und die Dr.-Ernst-Günther-Bröder-Stiftung ermöglichte den Ausbau der seit Beginn wertvollen Innovationsworkshops.

Die Mitgliederbeiträge wie auch die Spendeneinnahmen bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahres. Auch der administrative Aufwand konnte weiterhin tief gehalten werden und liegt mit 8.88% leicht über dem des Vorjahrs (8.44%). Das bedeutet, dass pro erwirtschafteten Franken lediglich 8.88 Rappen für so genannte Overhead- bzw. Verwaltungskosten eingesetzt wurden.

Das SAH Zentralschweiz legt grossen Wert darauf, seine Zahlen transparent darzulegen und hält sich an die Bestimmungen von Swiss GAAP FER sowie die Richtlinien der ZEWO. So zeigt sich in der Tabelle Kapitalveränderung (Seite 21), welche Zuweisungen und Entnahmen aus Fonds und dem gebundenen Kapital getätigt wurden. Es ist ersichtlich, dass aufgrund diverser Entnahmen das Organisationskapital im Berichtsjahr um rund 7.7% ab, das Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung hingegen um 5.6% zugenommen hat.

Insgesamt entsprach das Rechnungsjahr 2017 den Erwartungen. Das SAH Zentralschweiz hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und ist gegenwärtig sowohl in finanzieller wie struktureller Hinsicht gut aufgestellt.

Daniel Furrer | Leiter Finanzen und Dienste

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2017

Aktiven

	31.12.2017		31.12.2016	
	in CHF	in %	in CHF	in %
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	2'388'944	45.7%	2'811'096	52.7%
Wertschriften	508'914	9.7%	488'758	9.2%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	758'463	14.5%	406'448	7.6%
Übrige Forderungen	53'417	1.0%	22'440	0.4%
Vorräte	36'925	0.7%	38'553	0.7%
Aktive Rechnungsabgrenzung	439'694	8.4%	556'359	10.4%
Total	**4'186'357**	**80.1%**	**4'323'654**	**81.0%**
Anlagevermögen				
Finanzanlagen	800'000	15.3%	800'000	15.0%
Mietzinsdepot	47'904	0.9%	47'885	0.9%
Mobile Sachanlagen	190'245	3.6%	165'115	3.0%
Total	**1'038'149**	**19.9%**	**1'013'000**	**19.0%**
Total Aktiven	**5'224'506**	**100.0%**	**5'336'654**	**100.0%**

Passiven

	in CHF	in %	in CHF	in %
Kurzfristiges Fremdkapital				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	369'423	7.1%	348'173	6.5%
Übrige Verbindlichkeiten	124'183	2.4%	131'916	2.5%
Vorauszahlungen	1'235'893	23.7%	1'318'136	24.7%
Passive Rechnungsabgrenzungen	362'454	6.9%	360'970	6.8%
Total Fremdkapital	**2'091'953**	**40.0%**	**2'159'195**	**40.5%**
Total Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	**1'579'423**	**30.2%**	**1'495'355**	**28.0%**
Total Fremdkapital und Fondskapital	**3'671'376**	**70.3%**	**3'654'550**	**68.5%**
Organisationskapital				
Einbezahltes Kapital	220'663	4.3%	220'663	4.2%
Freies Kapital	300'026	5.7%	325'956	6.1%
Total Freies Kapital	**520'690**	**10%**	**546'619**	**10.4%**
Gebundenes Kapital transgusto GmbH	105'302	2.0%	82'562	1.5%
Gebundenes Kapital SAH Infozentren	86'990	1.7%	97'590	1.8%
Gebundenes Kapital Personal SAH ZS	378'471	7.2%	378'471	7.1%
Gebundenes Kapital Innovationen	84'572	1.6%	84'573	1.5%
Gebundenes Kapital Co-Opera	0	0.0%	115'184	2.1%
Gebundenes Kapital Ateliers für Frauen	377'106	7.2%	377'106	7.1%
Kapital	**1'032'441**	**19.8%**	**1'135'486**	**21.1%**
Total Freies und Gebundenes Kapital	**1'553'131**	**29.7%**	**1'682'105**	**31.5%**
Total Passiven	**5'224'506**	**100.0%**	**5'336'654**	**100.0%**

Konsolidierte Betriebsrechnung 2017

	2017		2016	
	in CHF	in %	in CHF	in %
Ertrag aus Geldsammelaktionen				
Spenden	72’543	0.5%	55’369	0.4%
Spenden zweckgebunden	120’691	0.9%	142’389	1.0%
Mitgliederbeiträge	14’850	0.1%	14’350	0.1%
Total	**208’084**	**1.5%**	**212’108**	**1.5%**
Ertrag aus erbrachten Leistungen				
Produktionsertrag	1’329’084	9.5%	1’369’697	9.5%
Beiträge öffentliche Hand	11’585’887	82.7%	11’638’048	80.8%
Beiträge Institutionen	534’615	3.8%	800’425	5.6%
Übrige Beiträge	800	0.0%	0	0.0%
- Mehrwertsteuer	-25’796	-0.2%	-24’064	-0.2%
- Debitorenverluste	-400	0.0%	0	0.0%
Total	**13’424’191**	**95.8%**	**13’784’106**	**95.7%**
davon zweckgebundene Leistungen	*5’148’412*		*4’637’621*	
Rückerstattungen				
Rückerstattungen WSH	383’567	2.7%	412’946	2.9%
Total	**383’567**	**2.7%**	**412’946**	**2.9%**
Total Betriebsertrag	**14’015’842**	**100.0%**	**14’409’160**	**100.0%**
Direkter Projektaufwand				
Aufwand Produktion	411’805	2.9%	410’424	2.8%
Direkter Projektaufwand	131’936	0.9%	67’681	0.5%
Personalaufwand	9’978’260	71.2%	10’065’982	69.9%
Reise- und Repräsentationsaufwand	48’412	0.3%	49’022	0.3%
Personalaufwand Projektteilnehmende	659’727	4.7%	664’884	4.6%
Arbeitsleistungen Dritter	109’890	0.8%	180’205	1.3%
Sachaufwand	1’284’200	9.2%	1’233’901	8.6%
Unterhaltskosten	118’035	0.8%	105’130	0.7%
Vernetzung / Evaluation BiSt	28’203	0.2%	69’919	0.5%
Abschreibungen	44’585	0.3%	275’816	1.9%
Total	**12’815’054**	**91.4%**	**13’122’963**	**91.1%**
Administrativer Aufwand				
Personalaufwand	860’201	6.1%	846’099	5.9%
Reise- und Repräsentationsaufwand	1’698	0.0%	1’419	0.0%
Arbeitsleistungen Dritter	0	0.0%	7’175	0.0%
Sachaufwand	283’389	2.0%	264’135	1.8%
Unterhaltskosten	14’878	0.1%	9’193	0.1%
Sammelaufwand	55’291	0.4%	55’410	0.4%
Abschreibungen	33’914	0.2%	26’245	0.2%
Total	**1’249’371**	**8.9%**	**1’209’676**	**8.4%**
Betriebsergebnis	**-48’583**	**-0.3%**	**76’521**	**0.5%**
Finanzertrag	23’626	0.2%	7’242	0.1%
Finanzaufwand	-5’585	0.0%	-5’421	0.0%
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	7’734	0.1%	437’103	3.0%
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-22’097	-0.2%	-23’839	-0.2%
Ertragsüberschuss vor Entnahme bzw. Zuweisung aus/an zweckgebundene/n Fonds	**-44’906**	**-0.3%**	**491’606**	**3.4%**
Zuweisung bzw. Entnahme an zweckgebundene Fonds	-84’068	-0.6%	14’256	0.1%
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital	**-128’974**	**-0.9%**	**505’863**	**3.5%**
Zuweisung bzw. Entnahme an/aus gebundenes Organisationskapital	103’044		-427’369	
Zuweisung bzw. Entnahme an/aus freies Kapital	25’930		-78’493	
Jahresergebnis nach Zuweisungen	**0**		**0**	

Konsolidierte Geldflussrechnung 2017

	2017 in CHF	2016 in CHF
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	-44’906	491’606
Abschreibungen auf Sachanlagen	77’918	302’061
Sonstige fondsunwirksame Erträge	0	-419’005
Veränderungen Wertschriften	-20’155	-4’701
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-352’015	109’937
Veränderung übrige Forderungen	-30’977	-13’840
Veränderung Vorräte	1’628	-6’053
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzung	116’665	-155’076
Veränderung kurzfristiges Fremdkapital	-67’242	239’691
Mittelherkunft aus Betriebstätigkeit	**-319’084**	**544’620**
Investitionen in mobile Sachanlagen	-103’049	-44’970
Investitionen in Finanzanlagen	-20	520
Zugang aus Übernahme Ateliers für Frauen	0	242’218
Mittelverwendung aus Investitionstätigkeit	**-103’069**	**197’769**
Mittelverwendung aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**0**
Veränderung Flüssige Mittel	**-422’152**	**742’389**
Bestand Flüssige Mittel per 1. Januar	2’811’096	2’068’706
Bestand Flüssige Mittel per 31. Dezember	2’388’944	2’811’095

Konsolidierte Rechnung Kapitalveränderung 2017

2017

	Anfangs-bestand per 1.1.	Zuweisung (intern)	Zuweisung zweckge-bundene Spenden	Zuweisung zweckge-bundene Leistungverträge	Interne Fondstransfers	Verwendung	Endbestand per 31.12.
Mittel aus Eigenfinanzierung							
Einbezahltes Kapital	220'663						220'663
Freies Kapital	325'956					-25'930	300'026
Freies Kapital	**546'619**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-25'930**	**520'689**
Gebundenes Kapital SAH Infozentren	97'590					-10'600	86'990
Gebundenes Kapital Personal SAH ZS	378'471						378'471
Gebundenes Kapital Innovationen	84'572						84'572
Gebundenes Kapital Co-Opera	115'185					-115'185	0
Gebundenes Kapital transgusto GmbH	82'562	22'740					105'302
Gebundenes Kapital Ateliers für Frauen	377'106						377'106
Gebundenes Kapital	**1'135'485**	**22'740**	**0**	**0**	**0**	**-125'785**	**1'032'441**
Organisationskapital	**1'682'104**	**22'740**	**0**	**0**	**0**	**-151'715**	**1'553'130**
Mittel aus Fondskapital							
Fonds Personal AVIG (Erlösfonds für Zweck II)	24'603						24'603
Fonds Legat (Vereinsfonds für Zweck III)	488'758	20'155					508'914
Fonds IV	14'300			355'821		-284'824	85'297
Fonds Bildung im Strafvollzug	707'768			4'781'436		-4'762'023	727'182
Fonds blitzblank Vermittlung Zug	23'000		500			-23'500	0
Fonds blitzblank Vermittlung	133'500					-69'000	64'500
Fonds Aktionswoche Asyl	9'425		16'100			-19'048	6'477
Fonds Vorbildung Berufsschule / Perspektive Lehrabschluss	22'000		5'000	9'355		-9'355	27'000
Fonds TYC	55'000		10'000	1'800		-15'700	51'100
Fonds Ateliers für Frauen	17'000		2'150				19'150
Fonds Gärten und Landwirtschaft	0		5'500			-2'500	3'000
Fonds Bewerbungswerkstätten	0		5'000				5'000
Fonds Deutschkurse	0		57'200				57'200
Übrige Fonds	0		19'241			-19'241	0
Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung	**1'495'355**	**20'155**	**120'691**	**5'148'412**	**0**	**-5'205'191**	**1'579'423**

2016

Mittel aus Eigenfinanzierung							
Einbezahltes Kapital	220'663						220'663
Freies Kapital	247'463	78'493					325'956
Freies Kapital	**0**	**78'493**	**0**	**0**	**0**	**0**	**546'619**
Gebundenes Kapital SAH Infozentren	93'690	3'900					97'590
Gebundenes Kapital Personal SAH ZS	332'471	46'000					378'471
Gebundenes Kapital Innovationen	84'572						84'572
Gebundenes Kapital Co-Opera	115'185						115'185
Gebundenes Kapital transgusto GmbH	82'198	364					82'562
Gebundenes Kapital Ateliers für Frauen	0	377'106					377'106
Gebundenes Kapital	**708'116**	**427'370**	**0**	**0**	**0**	**0**	**1'135'485**
Organisationskapital	**708'116**	**505'863**	**0**	**0**	**0**	**0**	**1'682'104**
Mittel aus Fondskapital							
Fonds AVIG (Erlösfonds für Zweck I)	2'882					-2'882	0
Fonds Personal AVIG (Erlösfonds für Zweck II)	24'603						24'603
Fonds Legat (Vereinsfonds für Zweck III)	484'057	4'701					488'758
Fonds IV	0			208'360		-194'060	14'300
Fonds CT2	31'000				-31'000		0
Fonds Bildung im Strafvollzug	794'061			4'379'231		-4'465'523	707'768
Fonds blitzblank Vermittlung Zug	23'000		22'000			-22'000	23'000
Fonds blitzblank Vermittlung	141'000		5'840			-13'340	133'500
Fonds Aktionswoche Asyl	9'008		17'165			-16'748	9'425
Fonds Vorbildung Berufsschule / Perspektive Lehrabschluss	0		32'000	24'735		-34'735	22'000
Fonds TYC	0		30'000	25'295	31'000	-31'295	55'000
Fonds Ateliers für Frauen	0		19'050			-2'050	17'000
Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung	**1'509'611**	**4'701**	**142'389**	**4'637'621**	**0**	**-4'798'967**	**1'495'355**

Leistungsbericht

Zweck der Organisation

Das SAH Zentralschweiz engagiert sich für eine sozial, politisch und ökonomisch gerechte Gesellschaft. Wir unterstützen Menschen darin, sich ein Leben in Würde und Sicherheit aufzubauen. Wir fördern Menschen und Organisationen in ihrem Bestreben nach Selbstbestimmung.

Der Verein SAH Zentralschweiz stellt Arbeit, Bildung und Integration in den Vordergrund und in einen engen Zusammenhang. Integration basiert auf Arbeit und Bildung. Die Überwindung der Erwerbslosigkeit ist nur möglich, wenn Weiterbildung und Integration garantiert sind. Bildung fördert die Bereitschaft, Integration zuzulassen und sichert Arbeitsplätze.

Leitende Organe

Träger des Vereins sind die kantonalen Parteien von SP und den Grünen sowie der kantonale Gewerkschaftsbund.
Der Vereinsvorstand ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung des SAH Zentralschweiz. Im Berichtsjahr wurden an die Vorstandsmitglieder Sitzungsgelder und Spesen in der Höhe von insgesamt CHF 13'400 entrichtet. Die Mitglieder des Vorstands leisteten im Berichtsjahr zusätzlich rund 350 ehrenamtliche Arbeitsstunden.

Die transgusto GmbH ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des SAH. Der Verwaltungsrat der transgusto GmbH setzt sich zusammen aus zwei Mitgliedern des Vorstandes des SAH Zentralschweiz, einem Gastronomieexperten sowie der Geschäftsleiterin des SAH Zentralschweiz. Im Berichtsjahr wurden einzelnen Mitgliedern des Verwaltungsrates Sitzungsgelder und Spesen in der Höhe von CHF 7055 ausbezahlt. Zudem wurden rund 150 ehrenamtliche, d.h. unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet.

Unentgeltliche Leistungen

Beim SAH Zentralschweiz und der transgusto GmbH haben im vergangenen Jahr 66 Freiwillige unentgeltliche Dienste geleistet. Die Anzahl Freiwilligenstunden belief sich auf über 730 Stunden. Die Freiwilligenarbeit bezog sich insbesondere auf die Integrationsprojekte im Bereich Migration sowie die Begleitung von Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen.

Beschreibung der erbrachten Leistungen

Über die inhaltliche Arbeit des SAH Zentralschweiz informiert der vorliegende Jahresbericht.

Der Finanzbericht mit der konsolidierten Jahresrechnung sowie dem Einzelabschluss des SAH Zentralschweiz kann auf www.sah-zentralschweiz.ch eingesehen oder beim SAH Zentralschweiz bezogen werden.

Konsolidierte Personalkennzahlen	**2017**	**2016**
Mitarbeitende per 31. Dezember	139	143
Vollzeitstellen per 31. Dezember	90.74	94.25
Anteil Frauen / Männer	77% / 23%	78% / 22%
Anteil Teilzeitarbeitende	91%	91%
Programmmitarbeiter/-innen per 31. Dezember	23	22
Mandatsträger/innen per 31. Dezember	43	42

Revisionsbericht

Grundlagen zur Rechnungslegung

Die konsolidierte Rechnungslegung des Vereins SAH Zentralschweiz und der transgusto GmbH erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Kern-FER, Swiss GAAP FER 21 sowie Swiss GAAP FER 30) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view) und entspricht auch den einschlägigen Richtlinien der ZEWO.

Konsolidierungskreis und -methode

Die konsolidierte Jahresrechnung des Vereins SAH Zentralschweiz und der transgusto GmbH basiert auf den erstellten Einzelabschlüssen der zwei Organisationen. Beim Verein SAH Zentralschweiz und der transgusto GmbH handelt es sich um zwei rechtlich selbstständige Organisationen mit Sitz in Luzern. Durch die Methode der Vollkonsolidierung werden sämtliche Aktiven, Passiven, Aufwände und Erträge vollumfänglich erfasst. Innenumsätze sowie gegenseitige Guthaben und Schulden sind eliminiert. Die Anteile am Eigenkapital konsolidierter Organisationen werden nach der Erwerbsmethode erfasst.

Tel. +41 41 368 12 12
Fax +41 41 368 13 13
www.bdo.ch

BDO AG
Landenbergstrasse 34
6002 Luzern

BERICHT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

An den Vorstand des SAH Zentralschweiz, Luzern

Auftragsgemäss haben wir eine Review des konsolidierten Abschlusses (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) nach Kern FER und Swiss GAAP FER 21 des SAH Zentralschweiz für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht.

Für den konsolidierten Abschluss nach Kern FER und Swiss GAAP FER 21 ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über den konsolidierten Abschluss nach Kern FER und Swiss GAAP FER 21 abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910 "Review (prüferische Durchsicht) von Abschlüssen". Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen im konsolidierten Abschluss nach Kern FER und Swiss GAAP FER 21 erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die dem konsolidierten Abschluss nach Kern FER und Swiss GAAP FER 21 zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass der konsolidierte Abschluss nach Kern FER und Swiss GAAP FER 21 kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SAH Zentralschweiz in Übereinstimmung mit Kern FER und Swiss GAAP FER 21 vermittelt sowie nicht dem schweizerischen Gesetz entspricht.

Luzern, 16. März 2018

BDO AG

ppa. Daniel Zumbühl
dipl. Wirtschaftsprüfer

ppa. Simone Meyer
dipl. Wirtschaftsprüferin

Danke!

Von unseren Angeboten profitieren Menschen, die von Erwerbslosigkeit, Armut und Ausgrenzung betroffen oder in ihren Bildungsmöglichkeiten eingeschränkt sind.

Dank Ihrer Unterstützung können wir diese auf spezifische Bedürfnisse ausgerichteten Angebote entwickeln und durchführen. Sie unterstützen unsere Arbeit als Spenderin oder Spender, als Mitglied, als Stiftung, Institution oder Firma. Vielen herzlichen Dank! Sie tragen entscheidend dazu bei, für junge und ältere Menschen, für erwerbslose Schweizerinnen und Schweizer, für Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge Perspektiven zu schaffen.

Ihr Beitrag zählt.

Organisation

Vorstand

Däppeler Beat
Präsident

Hubacher Katharina
Vertreterin Grüne Luzern, Vizepräsidentin

Budmiger Marcel
Vertreter Luzerner Gewerkschaftsbund

Dettling Trix
Vertreterin SP Kanton Luzern

Gysel Barbara
Vertreterin SP Kanton Zug

Steimann Mike
Vertreter Wirtschaft

Schultheiss Schmidiger Andrea
Vertreterin Personalkommission SAH Zentralschweiz

Geschäftsleitung

Schärli Ursula
Geschäftsleiterin

Furrer Daniel
Leiter Finanzen und Dienste

Gebistorf Käch Elisabeth
Leiterin Marketing und Kommunikation (ab 1.9.2017)

Moos Roman
Leiter Bildung und Integration Zug (ab 1.11.2017)

Spychiger Christine
Bereichsleiterin Migration Co-Opera (ab 1.4.2017)

Schweizer Christian
Bereichsleiter Arbeit und Bildung (ab 15.8.2017)

Geschäftsstelle

Schärli Ursula
Geschäftsleiterin

Marx Colette
Meier Barbara

Kommunikation

Gebistorf Käch Elisabeth
Leiterin Marketing und Kommunikation

Schultheiss Schmidiger Andrea

Finanzen und Dienste

Furrer Daniel
Leiter Finanzen und Dienste

Abazi Fekrije
Egli-Brun Judith
Gander Sulzbach Beatrice
Irniger Martina
Kairatbek Aidina
Käppeli Mireille
Lewis Nicolas
Marjanovic Milka
Marjanovic Tvrtko

Verwaltungsrat transgusto GmbH (Restaurant Libelle)

Däppeler Beat
Präsident / Verwaltungsratspräsident Viva Luzern AG

Budmiger Marcel
SP-Kantonsrat

Schärli Ursula
Geschäftsleiterin SAH Zentralschweiz

Vorös Samuel
Gastroexperte

Fachstelle Bildung im Strafvollzug BiSt

Engel Daniel
Leiter Fachstelle BiSt

Altermatt Sabina
Benda Daniel
Bischof Christina
Boulé Florence
Brühwiler-Himmelberger Marianne
Brunner René
Clavadetscher Bettina
Coiro Schwarz Helena
Colbois Sylvie
D'Aulerio Zeno
Durrer Franziska
Ernst-Stalder Regula
Falabretti Luciano
Fischer Paul
Flückiger-Bill Barbara
Friederich Myriam
Gavillet Blaise
Greter Huser Ruth
Gut Daniel
Imfeld Andreas
Imstepf Thomas
Isenring Cécile
Jobin Lucie
Kurer Bernadette
Lebreton-Reinhard Maud
Lorenzana Florian
Maccarone Elvis
Mauerhofer Brigitte
Meyer de Stadelhofen Anne
Pärli Barbara
Ruhumuliza Victor
Sananes Zagury Pearl Laurence
Sederino Maurizio
Stauffer Hodler Ursula
Stempfel Mélanie
Stössel Doris
Sury Christine
Tschopp Silvia
Vauthey Isabelle
Vautrot Bernard
Vermot Sébastien
Walliser-Arnold Gabriella
Wehrli-Herzig Christina
Widmer Regina
Wüthrich Thomas

Organisation

Migration Co-Opera

Spychiger Christine
Bereichsleiterin Migration Co-Opera

Achermann Irène
Amrein Pirmin
Baumgartner Noëlle
Caluori Silvia
Derungs Justo
Elmazovski Hilda
Estermann Judith
Frei Sandra
Hunkeler Bianca
Kovačević Emina
Otth Anja
Pelosi Annina
Prieto Alba
Schmidt Rebsamen Sibylle
von Felten Fabiano
Wenger Cornelia
Wolf Zihlmann Michèle
Zec Maida

Bereich Arbeit und Bildung

Schweizer Christian
Bereichsleiter Arbeit und Bildung

Allet Astrid
Bättig Christine
Baumgartner Nicole
Benanti Fabrizio
Bindschedler Thomas
Bosson Nicole
Brun Rita
Bucher Theres
Casu Monika
De Rosa Tamara
Eigensatz Simon
Ernst Cornelia
Gnes Irene
Hulliger Rita
Iff Verena
Inderbitzin Roma
Islamaj-Gashi Samire
Jarrier-Frei Catherine
Kretz Fabian
Krummenacher Heidi
Krütli Maria-Theresia
Lustenberger Pia
Maibach Ursula
Meier-Binkert Marlis
Meyer Rita
Mezzadri Danilo
Schuppisser Patricia
Staubli Monika
Stöckli Lucia Doris
Studer Schilirò Katharina
Stüssi Elsa
Van der Schraft Caroline
von Büren Margarit
von Flüe Anja
Wagner Beatrice
Wallimann Mirjam
Weingartner Doris
Wicki Barbara
Widmer-Fahrni Andreas
Ziegler Rita

Bildung und Integration Zug

Moos Roman
Leiter Bildung und Integration Zug

Brühwiler Milena
Falk Erika
Glaab Sarah
Köpfli Sybille

Restaurant Libelle

Kramer Franziska
Geschäftsführerin Restaurant Libelle

Bernasconi Manuela
Botzen John
Crameri Flurin
De Col Rahel
Deutsch Katrin
Genoud Tamara
Hänsli Lukas
Kober Claudia
Kollmann Barbara
Popovic Tanja
Reisz Judit
Runkel Thea

Austritte 2017

Achermann Karin
Amrein Schnyder Karin
Béguelin Marie-Claude
Bruchez Kochtchouk Christiane
Celik Ali
Crameri Gian
Eberhard Gabriel
Gruber Corinne
Güggi-von Arx Katharina
Hauri Monika
Kaeslin Simone
Kaufmann Seline
Keller-Aubert Chantal-Lin
Metzger Susan
Nuaj Wilson
Nussbaum von Felten Esmeralda
Plüss Petra
Portmann Rosa
Rodina Evgenia
Rudaz Ariane
Schaufelberger Daniel
Stieger van Dam Rahel
Teismann Susanne
Tschümperlin Andy
Waser Mario

“ Integrationsmöglichkeiten in Betrieben schaffen gute Voraussetzungen für eine gelingende berufliche Integration.

Standorte SAH Zentralschweiz

Geschäftsstelle und Bereich
Arbeit und Bildung
Birkenstrasse 12
Postfach 3867
6002 Luzern
Telefon 041 418 71 81
info@sah-zs.ch

Migration Co-Opera
Reussport 2
6004 Luzern
Telefon 041 249 49 00
migration@sah-zs.ch

Infozentrum Luzern
Bundesstrasse 9
Postfach 3867
6002 Luzern
Telefon 041 360 30 04
info@sah-zs.ch

Ateliers für Frauen
Kantonsstrasse 19
6048 Horw
Telefon 041 340 46 40
ateliersfuerfrauen@sah-zs.ch

Infozentrum Sursee
Centralstrasse 14b
6210 Sursee
Telefon 041 921 93 05
info@sah-zs.ch

Bildung und Integration Zug
Bahnhofstrasse 16
6340 Baar
Telefon 041 712 27 20
zug@sah-zs.ch

transgusto GmbH
Restaurant Libelle
Maihofstrasse 61
6006 Luzern
Telefon 041 420 61 61
info@restaurantlibelle.ch
www.restaurantlibelle.ch

Fachstelle BiSt
Birkenstrasse 8
Postfach 3867
6002 Luzern
Telefon 041 240 78 68
info@bist.ch
www.bist.ch
www.fep.ch

www.sah-zentralschweiz.ch
IBAN CH25 0900 0000 6048 0662 7
Postcheckkonto 60-480662-7

April 2018

Impressum

Herausgeberin	SAH Zentralschweiz
Konzept/Text/Redaktion	Elisabeth Gebistorf Käch
Fotografie	Jutta Vogel, Luzern; Heinz Schärli, Luzern (S. 15 unten)
Gestaltung	Grafikagentur konkret, Baldegg
Druck	Abächerli Druck AG, Sarnen
Papier	Lessebo Smooth White FSC®